Montag, den 13. August 1934

Oplata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 220. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag. **12. Jahrg.**

Was wird aus Oesterreich?

Die Habsburger drängen sich vor. — Die Meinung der Weltpresse.

Paris, 13. August. Die französische Presse verfolgt aufmerksam die Reise des österreichischen Vizekanzlers Starhemberg nach Italien und seine Unterredungen mit Mussolini. Die Blätter nehmen aber im allgemeinen eine abwartende Haltung ein und begnügen sich im wesentlichen mit der Wiedergabe von Gerüchten und Informationen. Man spricht hier sehr viel von der Möglichkeit der Wiedereinsetzung der Habsburger, die angeblich auch Gegenstand eines Meinungsaustausches zwischen Prinz Starhemberg und Mussolini gewesen sein soll, verkennt aber auf der anderen Seite die Schwierigkeiten nicht, die sich einer solchen Maßnahme entgegenstellen.

Das „Petit Journal“ weist darauf hin, daß die Tatsache allein, daß man sich mit dem Gedanken einer Wiedereinsetzung der Habsburger als „letzte Rettung vor dem Anschluß“ befasse, die innere Schwäche der österreichischen Regierung beweise. Seit dem Tode von Dollfuß sei bei der österreichischen Regierung, deren politische Stellung selbst ziemlich verwirrt erscheine, jedes Gefühl für Sicherheit verschwunden. Man versuche vergeblich, die Volkstümlichkeit und die moralische Stütze zu erweitern, um dem Kabinett, dessen Aufbau wenig leicht sei, eine feste Grundlage zu geben.

Der sozialistische „Populaire“ hebt ebenfalls die Bedeutung der Tatsache hervor, daß man schon heute die Wiedereinsetzung der Habsburger als letzte Rettung Oesterreichs bezeichne. Bei den Unterredungen Starhembergs mit Mussolini, so betont das Blatt, habe der Schwerpunkt aber wo anders gelegen. Der Duce sei mit dem österreichischen Bundespräsidenten Miklas unzufrieden, weil dieser eher den Christlichsozialen als den Heimwehren zuneige, während man in Rom eine von den Heimwehren beeinflußte Politik wünsche. Auf alle Fälle hätten die Habsburger in den letzten Wochen einige Erfolge zu verzeichnen.

London, 13. August. Ueber den Besuch Starhembergs in Rom veröffentlicht die Londoner Presse ausführliche Berichte. „Daily Telegraph“ bringt den Besuch mit dem Wunsche Starhembergs im Zusammenhang, die Heimwehr zu reorganisieren. Der Wiener Korrespondent des Blattes bemerkt, Italien habe von jeher viel zur Finanzierung der Heimwehr beigetragen, und man glaube in Wien, Starhemberg werde versuchen, Mussolini von der Notwendigkeit zu überzeugen, der Heimwehr noch weitere Unterstützung zuteil werden zu lassen. Der sozialistische „Daily Herald“ erblickt in Starhembergs Reise ein Zeichen, daß der „Christ Mussolini“ stärker werde. Das Blatt glaubt, der Fürst plane, Präsident von Oesterreich zu werden und dieselbe Rolle zu spielen, wie Reichsverweser Horthy sie in Ungarn spielt, d. h. Regent zu sein, ohne durch das Vorhandensein eines Königs in Verlegenheit gesetzt zu werden. In Rom werde vielfach geglaubt, daß die „italienische Lösung“ des österreichischen Problems nicht mehr Erzherzog Otto, sondern Fürst Starhemberg heiße.

Der Kirchenkampf in Deutschland.

Weitere Superintendenten amtsenthoben.

Die „Kölnische Zeitung“ berichtet: Wie uns mitgeteilt wird, wurden außer dem Superintendenten der Aggersynode, von Oettingen (Gummersbach), in der Rheinprovinz noch weitere fünf Superintendenten ihres Amtes enthoben. Es sind die Superintendenten Staudte (Aachen), Becker (Rheydt), Denkhaus (Mörs), Rentrop (Bonn) und Gillmanns (Simmern).

Ein Kaplan verschwunden.

Wien, 12. August. Der „Reichspost“ wird aus Paris gemeldet: Wie die hiesigen Blätter berichten, ist der Kaplan Seitz von St. Ingbert, der von der Kirchenbehörde in einen Ort der Rheinpfalz versetzt wurde, verschwunden. Der Geistliche, der aus seiner Meinung über das „Dritte Reich“ im Saargebiet keinen Hehl gemacht hatte, ist auf dem Wege nach Ludwigshafen in Kaiserslautern von Nazis überfallen und schwer mißhandelt worden. Seitdem fehlt von ihm jedes Lebenszeichen.

Neue Richtlinien der Regierung Tschiangkaitschek.

Neue Verhandlungen mit Japan und Wiederaufnahme der Beziehungen zur Kantonregierung erörtert.

Schanghai, 13. August. In dem Höhenluftkurort Kuling hielt Marschall Tschiangkaischek wichtige Besprechungen mit dem Außerminister Wangtschingwei, dem Vorsitzenden des Peipinger politischen Rates Huangfu, den Generaldirektor der Eisenbahn Peiping — Mukden Yintung, dem stellvertretenden Eisenbahnminister und dem Gouverneur der Provinz Tschili ab. Pressemeldungen zufolge wurde dabei eine Einigung über die zukünftige Politik gegenüber Japan erzielt. Der Vorsitzende des Peipinger politischen Rates Huangfu erhielt dort endgültige Anweisungen zu neuen Verhandlungen mit Japan, insbesondere über einzelne nordchinesische Fragen.

Mit dem Innenminister, dem Finanzminister, dem Marineminister und dem Gouverneur der Provinz Kiangsi erörterte Marschall Tschiankaitschek verschiedene innerpolitische Fragen, u. a. Maßnahmen gegen die Trockenheit und die Ueberschwemmungskatastrophen, die Bekämpfung der Kommunisten und die Möglichkeit einer Wiederaufnahme geregelter Beziehungen mit der Kantonregierung.

Byrd von der Hilfsexpedition erreicht.

Washington, 13. August. Der amerikanische Polarforscher Admiral Byrd, der den Winter in einer Observationshütte in völliger Einsamkeit, 200 Klm. von seinem Hauptstützpunkt entfernt verbracht hatte, ist jetzt von der Halfsexpedition, die ihn abholen sollte, erreicht worden. Der Admiral ist abgemagert und erschöpft, aber guter Laune. Die Expedition, die von Dr. Thomas Poulter geleitet war, hatte am 8. August Little America verlassen. Zwei frühere Rettungsversuche waren mißglückt, da die Expedition beide Male durch Sturm und Unfälle zur Umkehr gezwungen wurde.

Die Bevölkerung flieht aus dem mexikanischen Erdbebengebiet.

Mexiko, 13. August. Weite Gebiete des mexikanischen Staates Guanajuato wurden am Sonntag von der Bevölkerung geräumt, da dort seit 72 Stunden ununterbrochen ausgesetzt mehr oder weniger schwere Erdstöße verspürt wurden. Der Sachschaden ist bereits sehr erheblich, ob auch Menschenleben zu beklagen sind, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Zwei vollbesetzte Autobusse stoßen zusammen.

Auf einer Landstraße bei Romford in Esse (England) stießen am Sonntag zwei vollbesetzte Autobusse zusammen. 13 Personen wurden schwer und 30 leicht verletzt.

Boussac findet in Warschau keine Verteidiger.

Wie die Warschauer Presse mitteilt, hat es eine ganze Reihe von polnischen Rechtsanwälten abgelehnt, die Verteidigung in dem Strafverfahren gegen den Hauptaktionär der Zyrardow-Werke, Boussac, und die Angeklagten französischen Direktoren dieses Unternehmens zu übernehmen.

Ein auslandspolnisches Ehrenzeichen.

Auf dem Kongreß der polnischen Volksgruppen in Warschau ist noch ein außerordentlich beachtenswerter Entschluß gefaßt worden, nämlich die Schaffung eines Ehrenzeichens für Verdienste auf dem Gebiet des Auslandspolentums. Das Ehrenzeichen ist gestiftet worden, um „diejenigen zu belohnen, die sich um die Entwicklung des geistigen und materiellen Besitzstandes des Polentums im Ausland verdient gemacht haben.“ Das Ehrenzeichen kann genau so polnischen Staatsbürgern wie Angehörigen der ausländischen polnischen Volksgruppen verliehen werden.

Nach Bereza Kartuska.

Vorgestern abend wurde vom Fabrikbahnhof in Lodz aus der 28jährige Felix Cieslinski (Zawisza 37) unter starker Bedeckung nach Bereza Kartuska überführt. Cieslinski ist Mitglied der Nationalen Partei und Leiter der Jugendsektion des Baluter Zirkels. Seine Isolierung in Beresa Kartuska hängt mit den Vorfällen des 8. August d. J. in der Brzezinskastraße zusammen, bei welcher Gelegenheit 6 Personen verletzt wurden. (p)

Stahlhelm im Niederrheingebiet verboten

Düsseldorf, 11. August. Die Regierungspressestelle teilt mit: Der Regierungspräsident hat mit sofortiger Wirkung das am 2. Juli ausgesprochene Betätigungsverbot des NSDFB (Stahlhelm), Landesverband Niederrhein, mit allen seinen Neben- und Untergliederungen außer Kraft gesetzt.

„Es grenzt an Größenwahn...“

Anordnungen, die für die Hitler-Jugend erforderlich wurden.

Die Führung der Hitler-Jugend für das Gebiet Sachsen hat folgende bezeichnende Anordnung erlassen: „Sind bei einer Veranstaltung der Hitler-Jugend oder des Deutschen Jungvolkes (in einem Saal, Vereinszimmer) alte Parteigenossen, Eltern usw. anwesend, und es erscheint ein höherer HJ.- oder DJ.-Führer, dann geht es einfach nicht an, daß der dortige HJ-, DJ-Führer in den Saal hinein „Achtung“ brüllt, so daß sämtliche Anwesende, unter denen sich womöglich noch Veteranen von 1870 befinden, wie elektrisiert von ihren Plätzen hochfahren. Bei diesen Veranstaltungen stehen lediglich die (in den Gängen vor der Bühne, vor dem Eingang aufgestellten HJ- und DJ-Formationen still und der diensthabende Führer erstattet am Eingang des Saales oder Vereinszimmer usw. Meldung. Im Zusammenhang mit Begrüßungsformen und Meldungen muß noch erwähnt werden, daß es an Größenwahn grenzt, wenn ein Schar- oder Jungzugführer oder auch ein Gefolgschafts- oder Fähnleinführer nach einem kleinen Sonntagsdienst sein Grüpplein an sich vorbeiziehen läßt und als großer „Führer“ den Vorbeimarsch abnimmt.“

Internationale Währungskonferenz?

Paris, 11. August. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ rechnet man wegen der Verstaatlichung der Silbervorräte in Amerika mit der baldigen Einberufung einer internationalen Konferenz zur Prüfung der Währungsstabilisierung.

Japan erhöht seine Rüstungsausgaben.

Tokio, 10. August. Der Haushalt des Heeres für 1935/36, der dem Finanzminister zur Prüfung vorgelegt wurde, beläuft sich auf insgesamt 560 Millionen Yen. Das sind 120 Millionen mehr als im Vorjahr. Für die ordentlichen Ausgaben sind 200 Millionen angesetzt, dagegen 360 Millionen für die außerordentlichen. Davon sind 150 Millionen für Mandschukuo bestimmt und 100 für die Erneuerung der Ausrüstung

Aus Welt und Leben

Kirchendiebe setzen die Glocken in Bewegung.

In Lorient (Frankreich) spielte sich in der Nacht zum Montag ein eigenartiger Zwischenfall ab, der ein ganzes Stadtviertel in Aufruhr brachte. Kirchendiebe hatten sich Eingang in die Kirche verschafft und nach einigem Suchen einen elektrischen Schalter gefunden, von dem sie annahmen, daß er die Lichtleitung bediene. Kaum hatten sie jedoch auf den Knopf gedrückt, als sämtliche Glocken der Kirche zu läuten begannen, denn der Schalter bediente das elektrisch betriebene Läutewerk. Die Bewohner der Umgebung, die durch dieses unerwartete Geläute beunruhigt waren, liefen zur Kirche und sahen gerade noch, wie die Diebe das Weite suchten.

Furchtbare Bluttat eines Tobsüchtigen.

Zwei Tote und zwei Schwerverletzte.

In der Nacht zum Freitag bekam der als harmlos geisteskrank bekante Fleischer Max Lübeck aus Christburg (Deutschoberschlesien) einen Wahnsinnsanfall. Hierbei drang er in das Zimmer des Fleischerlehrlings Erich Borcek ein, dem er im Schlaf die Kehle durchschnitt. Seinen hinzukommenden Bruder verletzte er durch Messerstiche am Kopf und an den Armen sehr schwer. Er eignete sich dann ein im Hause befindliches Gewehr an, mit dem er auf der Straße den in der Nachbarschaft wohnenden Landwirt August Rehm durch einen Schuß schwer verletzte Rehm ist inzwischen gestorben. Die in der Nachbarschaft wohnende Frau des Pfarrers Moritz, die nach der Ursache des Schusses sehen wollte, wurde durch einen Knieschuß schwer verletzt. Darauf nahm sich der Geisteskranke aus dem väterlichen Stall ein Pferd, mit dem er in Richtung Pachollen davonritt. An der Brücke kurz vor Pachollen hat er das Pferd durch Messerstiche schwer verwundet. Er ist darauf in die Felder gelaufen, in denen er zur Zeit durch ein Ueberfallkommando der Schutzpolizei Elbing und durch Landjägerei gesucht wird.

Stierkampf mit unerwartetem Ausgang.

34 Personen verletzt.

Ein Stierkampf, der auf dem Marktplatz eines Dorfes in der Provinz Granada (Spanien) abgehalten wurde, nahm einen auffehenerregenden Verlauf. Als die zwei Berufsstierkämpfer durch einen riesigen, besonders bösartigen Stier verletzt und kampfunfähig gemacht worden waren, sprangen etwa 50 junge Burschen aus dem Publikum in die Arena, um dem gefährlichen Stier gegenüber ihre Stierkämpferkünste zu zeigen. Der Stier blieb jedoch auch dieser Uebermacht gegenüber Sieger und verwundete etwa 30 seiner Gegner durch Hörnerstöße mehr oder weniger schwer.

Ein Drama nach der Zirkusvorstellung.

Freitag abend hat sich nach Schluß einer Zirkusvorstellung in der Nähe von Bayonne (Frankreich) ein ungewöhnlicher Zwischenfall ereignet. Eine Frau, die von der Menschenmenge gedrückt wurde, ohrfeigte deswegen ein Kind. Der Vater des Kindes, empört über die Mißhandlung, zog einen Revolver und schoß blindlings um sich. Er erschoß einen 60jährigen Mann und traf einen jungen Mann in die Brust, der schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Die ermpörte Menge versuchte darauf den Mörder zu lynchen, so daß er nur mit Mühe durch die Polizei in Sicherheit gebracht werden konnte.

Zwei Personen verbrannt.

Ein furchtbares Brandunglück ereignete sich Freitag vormittag beim Dreschen in Ladbergen Kr. Tecklenburg, bei Münster. Aus bisher ungeklärter Ursache fing das Stroh an der Dreschmaschine Feuer. Der starke Wind trieb die Funken in die Scheune. Die in der Scheune beschäftigten Personen konnten sich nur zum Teil retten. Zwei Personen verbrannten bis zur Unkenntlichkeit. Zwei Landwirte erlitten schwere Brandwunden.

Selbstmord in den Niagarafällen.

Die Fahrgäste der Seilschwebebahn, die vom amerikanischen zum kanadischen Ufer mitten über die Niagarafälle führt, waren am Sonntag Zeugen eines aufregenden Vorfalles. Als die Kabine der Schwebebahn sich mitten über dem Wasserfall befand, überstieg eine Frau in selbstmörderischer Absicht das Geländer der Plattform und stürzte sich in die tosenden Fluten, wo sie den Tod fand. Es handelt sich um eine aus Brenford (Pennsylvanien) stammende Frau Ruta Hyde.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Gartenfest zugunsten der St. Matthäigemeinde. Gestern fand im schönen Garten „Sielanka" an der Pabianicer Chaussee das langerwartete Gartenfest zugunsten der Matthäi-Kirche statt. In früheren Jahren freilich ist dieses traditionell gewordene Fest im großen Helenenhof-Garten abgehalten worden. Dort sind inzwischen die Helenenhof-Feste ziemlich zahlreich geworden. Die Wahl des Sielanka-Gartens ist daher schon einerseits wegen der Abwechslung als richtig zu betrachten und zweitens liegt dieser Garten ja im Bereiche der Matthäigemeinde. Das Programm der gestrigen Feier war sehr gediegen; die zahlreichen Besucher kamen vollkommen auf ihre Kosten. Das Wetter war zwar bis in die Nachmittagsstunden recht unsicher, doch heiterte sich der Himmel am Nachmittag auf und eine milde Augustluft ließ den Aufenthalt im Freien sehr angenehm erscheinen.

Eingeleitet wurde das Programm mit musikalischen Darbietungen des Posaunistenchors „Jubilate" unter Leitung seines Dirigenten A. Kaiser. Es folgte die religiöse Feier mit der Jubelfanfare über „Lobe den Herrn" von H. Steinbeck, ausgeführt vom Posaunistenchor „Jubilate", und der Chorgesang „Sanktus" von Fr. Silcher, gesungen vom KGV zu St. Matthäi. Pastor Löffler hielt dann eine deutsche Ansprache, und — nachdem „Eine feste Burg" gemeinsam gesungen wurde — eine polnische Ansprache. Nun lösten einander mit gesanglichen und musikalischen Vorträgen ab: der KGV „Zoar", der Posaunistenchor „Jubilate", der KGV „Dombrowa", der Frauenbundchor zu St. Matthäi, der KGV zu St. Matthäi. Die eifrigen Sängerinnen, Sänger und Musiker ernteten viel dankenden Beifall. Am Abend vollführten die Turner des Turnvereins „Dombrowa" schöne und spannende turnerische Vorführungen an den Geräten. Auch in anderer Beziehung hat die umsichtige Festleitung dafür gesorgt, daß keine Langeweile aufkam. Es gab noch Scheibenschießen, das Glücksrad, Kahnfahrt usw. Auch die Pfandlotterie bereitete viel Freude, wo es wirklich schöne Sachen zu gewinnen gab. Großes Hallo gab es beim Sternschießen, dauerte es doch recht lange, bis der letzte einsame Strahl abgeschossen wurde, und zwar von Herrn Mees. Vizekönig wurde Herr Erwin Mantaj, Marschall Herr Max Wujas. Die Teilnehmerzahl an diesem Schießen war so groß, wie selten in Lodz.

Bemerkt sei noch, daß dem Programm wie überhaupt dem ganzen Feste die Darbietungen des Streichorchesters „Stella" einen würdigen Rahmen gaben. Abschließend wäre zu sagen, daß es in Lodz solch schönes Gartenfest schon lange nicht mehr gegeben hat. **A. S.**

Zum Schluß gab es noch Pyramiden bei bengalischer Beleuchtung, gestellt vom Turnverein Dombrowa unter Leitung des Turnwarts Lerch, die exakt dargestellt und von den Zuschauern mit viel Beifall aufgenommen wurden.

Gartenfest des Zubardzer Kichengesangvereins. Das für den vorigen Sonntag anberaumte Gartenfest wurde des Wetters wegen auf den gestrigen Sonntag verlegt und fand auch im Garten des Herrn Gottlieb Lange in Zabieniec statt. Es war dies ein gewagtes Unternehmen, da für gestern kein Besuch der auswärtigen Brudervereine vorauszusehen war. Die Stimmung war aber nichtdestoweniger ausgezeichnet. Besonders viel „Leben" gab es beim Sternschießen, aber auch das Scheibenschießen sowie die Pfandlotterie erfreuten sich regen Zuspruchs. Nachdem ein Kinderumzug viel Heiterkeit hervorgerufen hatte, trat der Männerchor unter der Leitung des Dirigenten Herrn Oswald Littke auf und sang nach dem Begrüßungslied: „Grüß Gott", „Mädel flink auf zum Kranz" und „Mädel heirat' mi", worauf auch der gemischte Chor auftrat mit „Haus im Schornstein". Die Darbietungen fanden ungeteilten Beifall. Gegen Abend hielt der 2. Vorstand des Vereins, Herr G. Schüßler, eine Ansprache und dankte allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben. **B.**

Humor.

Auf Umwegen.

„Aber Patricio! Als Sie mich um Alkohol baten, sagten Sie, Sie hätten ihn zum Putzen der Spiegel nötig: und nun sehe ich, daß Sie ihn trinken!"

„Gnädige Frau, ich schlucke ihn nur, um dann den Spiegel anzuhauchen."

Passender Titel.

„Herr Professor, sagen Sie mir doch freundlichst für meine Poesien aus dem Hochland einen recht bezeichnenden Titel, damit der Leser gewissermaßen schon vorbereitet ist auf das, was er beim Lesen des Inhaltes empfinden soll!"

„Hm, ich würde den Band Gedichte „Das Alpdrücken" nennen."

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Ruda-Pabianicka. Dienstag, den 14. August, um 7 Uhr abends, findet im Parteilokal Gorna 36 die Konstituierung des neugewählten Vorstandes statt. Das Erscheinen aller Vorstandsmitglieder ist Pflicht.

Tagesneuigkeiten.

Der Tag des Auslandspolen in Lodz.

Gestern wurde in Lodz der Tag des Auslandspolen feierlich begangen. Nach Lodz waren die aus unserer Stadt stammenden Auslandspolen gekommen, um ihre alte Heimatstadt zu besuchen. Alle Häuser der Stadt waren mit den Nationalflaggen geschmückt. Um 12 Uhr fand im Stadtratsaale eine feierliche Akademie statt, die vom Vorsitzenden des Ortskomitees des Tages des Auslandspolen, Regierungskommissar Ing. Wojewodzki, mit einer Begrüßungsansprache eröffnet wurde. Die Festrede hielt Herr Bilski. Das Programm der Feier enthielt auch einen künstlerischen Teil, das sich aus musikalischen Vorträgen eines Orchesters, Gesängen eines Chores sowie Deklamationen von Künstlern des Stadttheaters zusammensetzte. (a)

Ablaßfeste.

Gestern fand in der katholischen Kirche an der Rzgowskastraße 84 das Ablaßfest statt. Wie immer bei Ablaßfesten fanden sich zahlreiche Händler mit zahlreichen Sachen, Drehtischen usw. ein. Die Kaplicznastraße war an beiden Seiten von verschiedenen Ständen dicht umsäumt, ähnlich war es in den anderen nebenan gelegenen Straßen. Die Händler hatten sich hier besonders zahlreich eingefunden, weil sie bei dem Ablaßfest in der Stadt mit einem besonders guten Geschäft rechneten. In den engen Straßen herrschte den ganzen Tag über ein solches Gedränge, daß ein Fortbewegen fast unmöglich war. Selbstverständlich ging es dabei nicht ohne verschiedenen diversen Schlägereien ab. Der Trubel dauerte vom frühen Morgen bis in den späten Abend hinein. (a)

Diebstähle.

Heute sind wieder zwei Wohnungsdiebstähle zu melden. Unbekannte Diebe öffneten durch Nachschlüssel die Wohnung der Leokadja Seine, Cegielniana 15, und raubten verschiedene Sachen im Werte von 1000 Zloty. — Aus der Wohnung der Stanislawa Piechuda, Kilinskiego Nr. 115, wurden verschiedene Sachen im Werte von 1500 Zloty gestohlen. (a)

Die Mutter verprügelt.

Der Arzt der Rettungsbereitschaft wurde gestern nach der Chopinstraße gerufen, wo die Zakontnastraße 61 wohnhafte 53jährige Helena Fadrowicz von ihrem Sohn verprügelt wurde. Nachdem der Arzt ihr die erste Hilfe erwiesen hatte, konnte sie am Orte belassen werden. (p)

Ueberfahren.

Auf der Pabianickastraße wurde der Benjamin Zarzycki von einem Auto überfahren und erlitt allgemeine Verletzungen. Die Rettungsbereitschaft erteilte ihm Hilfe.

Unfall beim Radrennen.

Anläßlich des „Tages der Legionäre" fand auf der Strecke Lodz — Konstantynow — Alexandrow — Szadek — ZdunskaWola — Pabianice ein Radrennen statt. Auf einem von Stanislaw Jestrzembski geführten Motorrad fuhr der Schiedsrichter des Rennens Teofil Moszczynski. In Konstantynow wollte Jastrzembski einem Teilnehmer am Rennen ausweichen, fuhr jedoch dabei gegen eine Telegraphensaule. Beide Motorradfahrer erlitten Verletzungen, die sich zum Glück als nicht gefährlich erwiesen. Das Motorrad wurde zerstört. (a)

Vor Hunger zusammengebrochen.

Vor dem Hause Brzezinska 44 brach der 76 Jahre alte Jan Wawrzyniak vor Hunger und Erschöpfung ohnmächtig zusammen. Der bedauernswerte Greis, der obdachlos ist, wurde im Reservekrankenhaus eingeliefert. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Potasz, Plac Koscielny 10; A. Charemza, Pomorska 12; E. Müller, Piotrkowska 46; M. Epstein, Piotrkowska 225; Z. Gorczycki, Przejazd 59; G. Antoniewicz, Pabianicka 50.

Denkmalsenthüllung für Professor Türner

Auf dem alten evangelischen Friedhof an der Ogrodowastraße fand am gestrigen Sonntag nachmittag die Enthüllung des von der St. Johannisgemeinde ihrem geschätzten Oberorgelmeister Prof. Alexander Türner aus Dankbarkeit gestifteten Denkmals statt. Zu der Feier hatten sich zahlreiche Gemeindeglieder und Freunde sowie die Kirchengesangvereine „Aeol" und „Kantate" eingefunden, die die Feier durch Gesänge verschönten. Herr Konsistorialrat Dietrich würdigte die Verdienste des Heimgegangenen. Im Anschluß daran wurde auf dem Grabe des Redakteurs und Rechtskonsulenten Eduard Kaiser und der Frau Olga Malikow geb. Götz Kränze niedergelegt. Sowohl Herr Kaiser als auch Frau Malikow haben sich um den KGV „Aeol" große Verdienste erworben.

Den Abschluß bildete dann eine Andacht vor der Scheiblerschen Kapelle. Auch hier sangen die Chöre „Aeol" und „Kantate" Lieder.

Sport · Turnen · Spiel

Der Punktekampf in der Liga.

LKS remisiert mit Podgorze.

Die gestern ausgetragenen vier Ligaspiele endeten bis auf eins ohne jegliche Ueberraschung. Lediglich Warszawianka fertigte die Posener Warta 2:0 ab, was im allgemeinen nicht erwartet wurde. LKS spielte in Krakau mit Podgorze remis. Hier hatte man von den Lodzern mehr erwartet. Podgorze ist neben Strzelec die schwächste Ligamannschaft und bekannt als der Punktelieferant. Wenn LKS nur ein Unentschieden erzielen konnte, so deutet es klar und bindig, daß der Lodzer Ligavertreter gegenwärtig eine Schwächeperiode durchzumachen hat. Hoffentlich erholt er sich bald von dieser Formschwankung nach unten. Durch den gestrigen Teilerfolg rückte LKS wieder auf den vierten Platz in der Tabelle vor. Ruch mußte sich gestern tüchtig anstrengen, um die stark verbesserte Legja mit einer knappen Niederlage heimzuschicken. Dagegen war Pogon über Strzelec mit 5:1 erfolgreich und rückte dadurch bis auf den zweiten Platz vor. Die übrigen Mannschaften verblieben auf die in der Tabelle am Vorsonntag besetzten Positionen.

Der Stand der Ligaspiele.

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Ruch . . .	13	22	56:16
2. Pogon . .	13	18	30:21
3. Cracovia . .	12	17	29:17
4. LKS . . .	13	15	17:22
5. Garbarnia .	12	14	28:22
6. Wisla . . .	12	12	28:18
7. Warta . .	13	12	29:24
8. Legja . . .	12	11	13:13
9. Polonia . .	12	11	14:19
10. Warszawianka	12	9	14:31
11. Podgorze . .	13	5	17:39
12. Strzelec . .	13	3	11:44

LKS — Podgorze 1:1 (0:1).

Krakau. Das Spiel stand auf niedrigem Niveau und verlief wenig interessant. Podgorze war etwas überlegen, ganz besonders in der ersten Halbzeit. LKS machte diesen Nachteil durch ein ehrgeiziges aufopferndes Spiel wett. Das einzige Tor für Podgorze schoß Kasina noch vor der Pause. Nach Seitenwechsel greifen die Lodzer ununterbrochen an, aber ihre Aktionen sind sehr chaotisch. Endlich gelingt es Herbstreich das Ausgleichstor zu schießen. Keine Seite kann bis zum Schlußpfiff eine Wendung herbeiführen, so daß der Schiedsrichter Stalinski das Spiel beim Stande 1:1 abpfeifen mußte.

Warszawianka — Warta 2:0 (1:0).

Warschau. Beide Mannschaften treten komplett an. Warszawianka hat den Sieg verdient, denn sie war schneller und zeigte ein besseres Zusammenspiel. Besonders gut spielte die Verteidigung. Warta dagegen spielte sehr zerfahren. Gleich am Anfang des Spieles erzielt Warszawianka durch Freistoß das erste Tor. In der 14. Minute der zweiten Halbzeit kann Warszawianka eine Ecke in ein zweites Tor verwandeln. Dieses Resultat bleibt trotz Anstrengungen von seiten der Warta bestehen. Schiedsrichter Romanowski.

Ruch — Legja 1:0 (0:0).

Wielkie Hajduki. Ruch war nicht besonders auf der Höhe und stieß obendrein auf einen entschlossenen Gegner. Im scharfen Tempo rollt das Spiel hin und her, aber keine Mannschaft kann bis zur Pause etwas Nennenswertes erzielen. In der 10. Minute der zweiten Halbzeit kann Wilimowski das einzige Tor des Tages schießen. Das Spiel fand im Beisein von 8000 Personen statt. Schedsrichter Schneider.

Pogon — Strzelec 3:1 (2:1).

Siedlce. Pogon war die weitaus bessere Mannschaft und siegte verdient. Aber auch Strzelec spielte keinesfalls schlecht, doch waren ihre Angriffe weniger von Erfolg begünstigt. Schiedsrichter Glinka.

Fußball. Cracovia — Emigration 3:2.

Die Fußballmannschaft der polnischen Emigranten in Frankreich spielte gestern gegen Cracovia und unterlag ganz knapp 3:2.

Tag der Legionäre.

Die gestern anläßlich des Tages der Legionäre veranstalteten Sport-Wettbewerbe zeitigten schöne Erfolge. Das größte Interesse rief das Radrennen über 110 Kilometer hervor. Hier kämpften 54 Readfahrer, darunter die beiden Warschauer Igo und Cieniewski um Sieg und Ehre. Von den Lodzer Spitzenfahrern fehlte nur Kolodziejczyk. In diesem Rennen siegte wiederum der Warschauer Igo, welcher im Spurt seine drei Weggenossen der Spitzengruppe einwandfrei schlug. Den zweiten Platz belegte der Lodzer Wojewodschaftsmeister Wojcik (Rapid) vor Kasprzak und Jaskolski. Auffallend schwach fuhren die Lodzer Odartus, Lemantowicz und auch Wiencek, der nur Zwölfter werden konnte.

Im Rennen über 25 Kilometer, an welchem 40 Fahrer teilnahmen, siegte Bromberg (Ruda) in 52,04Sek. vor Karpinski (Bieg) und Lanke (TZS).

Im Stafettenlaufen Ruda-Pabianicka—Lodz siegte die Mannschaft des Zjednoczon: ganz knapp vor LKS, Geyer Kruschender und Strzelec.

Kusocinski siegt in Amsterdam.

An den internationalen leichtathletischen Wettbewerben in Amsterdam nahm im Lauf über 4 englische Meilen auch Kusocinski teil. Zu seinem Gegner war der neue Weltrekordmann über 3 Kilometer, der Däne Nielsen, ausersehen. Der Däne sagte aber im letzten Augenblick ab und fand sich am Start nicht ein.

Obwohl es am Nachmittag regnete, fanden sich dennoch gegen 15 000 Zuschauer ein. Kusocinski siegte unangefochten über 5 Kilometer und sodann über 4 englische Meilen.

Die Ruder-Europameisterschaften.

Gestern fanden in Luzern die Ruder-Europameisterschaften ihren Abschluß. Im Einer-Rudern siegte der Deutsche Schäfer vor den Polen Verey; im Zweier mit Steuermann siegte Ungarn vor Frankreich, Holland und Polen; im Zweier ohne Steuermann siegte Oesterreich vor Deutschland und die Schweiz; im Vierer ohne Steuermann siegte Deutschland vor die Schweiz und Frankreich; im Vierer mit Steuermann siegte Italien vor Frankreich und Jugoslawien, und im Achter siegte Ungarn vor Dänemark und Italien.

Scherens und Pola
die neuen Radweltmeister.

Gestern fanden in Leipzig die Endläufe zu den diesjährigen Radweltmeisterschaften für Berufsfahrer und Amateure statt. Der Ausgang derselben hat alle überrascht. Ist es doch keinen der stark favorisierten deutschen Fahrern gelungen, einen der hohen Titel zu erringen.

Bei den Berufsfahrern verteidigte der alte Weltmeister Scherens seinen Titel mit Erfolg. Zweiter wurde Richter vor Gerardin und Michard.

Bei den Amateuren gab es die große Ueberraschung. Der von Sieg zu Sieg eilende Anton Merkens, der als hundertprozentiger Favorit galt, wurde auf seiner Bahn nur Vierter. Die Meisterlorbeeren holte sich hier der Italiener Pola vor dem Holländer Vliet und dem Franzosen Lante

Aufstieg in die A-Klasse.

Die gestrigen Spiele verursachten einige Aenderungen in dem bisherigen Stand der Tabelle. So rückte Tur auf die zweite Stelle vor mit gleicher Punktzahl wie Lechja und Strzelec.

An der Spitze marschiert weiterhin die PTC-Pabianice, obwohl er gestern einen Punkt an Lechja-Tomaschow abtreten mußte. Die Tabelle sieht nunmehr wie folgt aus:

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. PTC . . .	4	7	8:3
2. TUR . . .	4	3	9:10
3. Strzelec (Kalisch)	4	3	6:8
4. Lechja, Tomaschow	4	3	5:8

PTC — Lechja 1:1.

Dieses Spiel fand in Tomaschow beim Publikum großes Interesse. Bis zur Pause ein gleichwertiges Spiel, wobei es aber dem PTC gelingt, durch Kostecki in Führung zu kommen.

Nach Seitenwechsel wird Lechja vom Publikum angefeuert. Durch einen Elfmeter kommen die Tomaschower zum Ausgleich. Schiedsrichter Rettig.

Tur — Strzelec (Kalisch) 3:0.

Die Kalischer, wenn sie auch der Lodzer Tur-Mannschaft unterlagen, so hinterließen sie dennoch einen guten Eindruck. Bis zur Pause können die Gäste alle Angriffe des Gegners mit Erfolg abwehren. Erst in der Schlußphase des Spiels kommen die Wirte zum Wort und schießen in kurzen Abständen drei Tore. Schiedsrichter Lange

Aus dem Reiche.

Konstantynow. Großes Gartenfest des Turnvereins. Der Konstantynower Turnerein, der mit einer der Besten des Gaues ist, feierte gestern sein im großen Stile angelegtes Gartenfest. Viele auswärtige Gäste, darunter Vertreter des Lodzer Sp. u. Turnvereins, des Tv. „Kraft" und „Dombrowa" sowie der Vereine aus Pabianice, Zgierz und Tomaschow, hatten sich eingefunden, um, aktiv beteiligt, mit zum Gelingen des Festes beizutragen. Das Programm war so reichhaltig, daß schon um 7 Uhr früh mit der Abwicklung begonnen wurde. Zunächst gab es einen 7-Kampf der Jugendturner, der vom Konstantynower Turnverein ausgetragen wurde. Um 9 Uhr früh begann der eigentliche Wettkampf, der aus einem volkstümlichen 5-Kampf in zwei Stufen bestand und an dem sich die besten Turner des Gaues beteiligten. Nach dem Mittagessen begann der öffentliche Teil des Festes. Dieser wurde eingeleitet durch den Festzug, der sich von der Schweikertschen Fabrik bis zum Janotschen Garten bewegte und an dem alle Vereine mit ihren Fahnen teilnahmen. Außer den genannten auswärtigen Vereinen waren folgende Konstantynower Vereine im Zuge zu sehen: Gesangverein Harmonia, Posaunenchor Jubilate und der Sportklub KKS. Im Janotschen Garten am Großen Ringe angekommen, hielt der Vorstand des festgebenden Vereins, Herr Gustav Stamm, eine Rede in polnischer und deutscher Sprache, in der er die Gäste herzlich begrüßte und ihnen gute Verweilung wünschte. Nun wurde mit dem Schauturnen begonnen, das durch Freiübungen der Knaben und Mädchen unter der Leitung von Herrn Alfons Pasinski eingeleitet wurde. Es folgte das Vereinsturnen an zwei Barren in drei Holmgassen, das vom gastgebenden Verein in drei Schwierigkeitsgraden ausgeführt wurde. Kunstfreiübungen des Lodzer Sport- und Turnvereins, ein Hochbarrenturnen, ein Fahnenschwingen, das von 6 Turnern des Konstantynower Vereins unter der Leitung des Turnwartes Herrn Joe Jurja gezeigt wurde, wurde durch starken Beifall belohnt. Ein Kürturnen am Reck vervollständigten das turnerische Programm. In der Pause, die darauf folgte, wurden verschiedene Volksbelustigungen vorgeführt, wie Sacklaufen, Kuchenwettessen u. a.. Darauf folgten zwei Volkstänze. Mittlerweile zog die Dämmerung ihre dunklen Schatten über den Garten, so daß die Pyramiden, die von 20 Mann des Konstantynower Turnvereins gezeigt wurden, den besten Eindruck hinterließen. Es folgte darauf die Siegerverkündigung. Folgende Resultate wurden erzielt: Im volkstümlichen 5-Kampf 1. Stufe: 1. Schäfer Erwin-Pabianice 86 Punkte, 2. Zersaß Alex-Pabianice (76), 3. Jursa Alfons-Konstantynow (75). Zweite Stufe: 1. Engel Otto-Konstant. (70), 2. Gahler Oskar-Pabian. (69), 3. Schulz Alfred-Konst. (69), 4. Scheurer Hermann-Lodz (68), 5. Frank Oskar-Konst. (67), 6. Hartmann Georg-Pab. (65), 7. Bestek Hugo-Lodz (63), 8. Jerke Oskar-Pab. (63), 9. Jursa Willi-Konst. (59). B.

— Blutige Schlägerei. Am Sonntag gegen mittag kam es in Konstantynow zwischen den Brüdern Malecki und einem Zygmunt Kolanek zu einer blutigen Schlägerei. Hierbei erlitt Kolanek so schwere Verletzungen, daß er von der Rettungsbereitschaft in das Bezirkskrankenhaus nach Lodz geschafft werden mußte. Die Brüder Malecki wurden verhaftet. (a)

Alexandrow. Ungeratene Söhne. Zwischen dem August Kutzner und seinen beiden Söhnen Adolf und Hermann, alle wohnhaft in Alexandrow, kam es zu einem Streit. Dabei fielen die beiden Söhne über ihren Vater her und schlugen in roher Weise auf ihn ein. Der alte Kutzner erlitt so ernstliche Verletzungen, daß zu ihm die Rettungsbereitschaft aus Lodz gerufen werden mußte. Der Arzt stellte bei dem Verletzten mehrere Stich- und Schlagwunden fest. August Kutzner wurde in ernstlichem Zustande in das Bezirkskrankenhaus nach Lodz eingeliefert. (a)

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Dittbrenner. — Druck «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Du mir vom Schicksal bestimmt

Roman von Fr. Lehne. (37. Fortsetzung)

„Liegt Ihnen viel daran, Franz Arnstadt?" fragte sie mit leiser, verhaltener Stimme, so daß plötzlich eine Blutwelle über sein hübsches, leichtsinniges Gesicht jagte.

Wie von ungefähr legte er seine Hand auf die ihre, sie fest pressend.

„Katzerl, was fragst! Du kommst!"

Sie lächelte. „Vielleicht." Dann lauschte sie nach der Musik.

„Ich habe Lust zu tanzen, Franz Arnstadt! Kommen Sie — diesen Tango — —"

Geschmeidig erhob sich Isa; er folgte ihr in seiner eleganten, lässigen Art.

Das schöne Paar erregte Aufsehen unter den Tanzenden.

Franz Arnstadt war wie berauscht.

Ihre Augen flirrten in die seinen; ihre Lippen waren halb geöffnet, dicht vor seinem Munde.

„Denken Sie daran, Franz Arnstadt, als wir zum ersten Male zusammen tanzten?"

„Ich dachte immer an dich, Katzerl — —! Und wir werden noch oft zusammen tanzen. Glaubst du, daß ich dich jetzt lasse, nun ich dich wiedergefunden? Schön und lustig soll es werden —"

Jäh brach die Musik ab; er führte sie zu ihrem Platze zurück; eine leise Befangenheit schwebte zwischen ihnen. Das alte Spiel begann von neuem; Franz Arnstadt war wieder rettungslos verliebt in sie, und sie freute sich darüber. Sie wollte ihn nicht wieder verlieren! er brachte Leben und Lustigkeit in ihr Dasein, und das brauchte sie — immer Betrieb!

„Sie haben mir noch immer nichts von sich erzählt, Gnädigste. Wo wohnen Sie? Darf ich Ihnen und dem Herrn Gemahl meine Aufwartung machen?"

„Ich werde mir den Mann einmal ansehen, den Sie sich zum Gebieter erwählt und dem Sie ihr Herz geschenkt haben."

„Sie kennen ihn bereits."

Aufs höchste verwundert sah er sie an. „Wieso?"

„Sicherlich werden Sie sich seiner erinnern, wenn ich Ihnen den Namen nenne: Graf Palm."

„Nein, unmöglich! Sie treiben Ihren Scherz mit mir, Isa?!" rief er erregt.

„Warum unmöglich?"

„Isa, man heiratet doch nicht einen Mann, der Ihr Großvater sein könnte! Ich erinnere mich genau. Der Graf war doch schon über sechzig Jahre — und — er war verheiratet —"

„Die Gräfin ist tot."

„Und Sie, Isa, sind ihre Nachfolgerin geworden?"

„Es stimmt alles."

Fassungslos schüttelte er den Kopf. „Dieser alte Herr und Sie — Sie so jung! Es ist doch Sünde, Isa! Wie konnten Sie — —"

Sie zuckte die Achseln.

„Wenn man arm ist und etwas von seinem Leben haben will, solange man jung ist — —! Geben Sie mir noch eine Zigarette, Franz Arnstadt."

„Isa, so erzählen Sie doch, wie alles kam."

„Es ist nichts Besonderes. Man sagt ‚Ja', wenn auf der einen Seite kleine Verhältnisse, Armut liegen, auf der andern dagegen Reichtum, Vornehmheit, Lebenshöhe! Ein Rest ist immer, Franz Arnstadt, nie geht alles glatt auf! In diesem Falle eben der bedeutende Altersunterschied! Aber ich habe nichts zu bereuen gehabt. Mein Mann erfüllt mir jeden Wunsch."

„Das hätten andere auch getan, Isa", rief er erregt, „Sie hatten am allerwenigsten nötig, Ihre Jugend und Schönheit an das Alter zu verkaufen. Sie hatten noch Zeit, viel Zeit und Glücksaussichten, wenn Sie noch ein wenig gewartet hätten. Sie haben einen zu hohen Kaufpreis gezahlt, Gräfin Isa!"

Hatte sie es getan? Innerlich mußte sie Franz Arnstadt recht geben. Denn unerträglich wurde ihr ihre Ehe mit dem alten Mann manchmal schon, so daß am liebsten weit fortgelaufen wäre von ihm!

Sie erwiderte nichts auf seine Bemerkung.

„Es ist bald sechs, Franz Arnstadt", sagte sie mit einem Blick auf ihre kostbare Armbanduhr, „ich versprach meinem Mann, pünktlich zu sein."

„Gehen Sie, Gräfin Isa; wenn Sie nicht verheiratet wären, brauchten Sie diese Sorge nicht zu haben. Dann könnten wir zusammen irgendwo zu Abend essen und danach noch allerlei Schönes, Unterhaltendes erleben. So aber müssen Sie bei dem alten kränklichen Gatten sitzen, und das schöne Leben braust an Ihnen vorbei."

„Was fällt Ihnen ein?" Isa zwang sich zur Entrüstung, und doch hafteten seine Worte in ihrem Ohr: „Das schöne Leben braust an Ihnen vorbei!" Und sie wäre so gern mittendrin gewesen! Oh, Franz Arnstadt hatte recht!

„Wann sehen wir uns wieder, Gräfin Isa?"

„Ich weiß es noch nicht, ich kann nichts versprechen" wich sie aus.

„Sie können nicht, Gräfin Isa? Sehen Sie, überall ist der goldene Ring hemmend. Trügen Sie diesen Ring noch nicht, würde ich Ihnen sagen, daß Sie die bezaubernde Frau sind, die ich je gesehen! Ich würde sagen, wie sehr mein Herz entflammt ist und daß ich Berge versetzen würde, Sie zu erringen, daß ich mir ein Leben ohne Sie nicht mehr denken kann — sehen Sie, alles das würde ich Ihnen sagen, wenn Sie noch frei wären."

Fortsetzung folgt.



Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater: Heute 8.30 Uhr „Rasy"
Sommer-Theater 9 Uhr „Szkoła wdzięku"
Capitol: Abgrund des Lebens
Casino: Die Frau in seinem Leben
Corso: I. Der König des Blödsinns, II. Unter falscher Flagge
Grand-Kino: Ich habe Temperament
Metro u. Adria: Nur nicht auf den Mund
Muza: Ihr Zauber
Palace: Die Rache des Dr. Fu Manchu
Przedwiośnie: Der Paradiesvogel
Rakieta: Der Fürst von Arkadien
Rozy: geschlossen